

## Einladung zur Herbsttagung bayerischer EineWelt-Gruppen

Samstag, 18.10.2008, 10.30 – ca. 16.30 Uhr, Würzburg, Kilianshaus

incl. Mitgliederversammlung Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.  
mit Vorstellung und Aufnahme neuer Mitglieder;

Berichte aus den Gruppen, EineWelt-Arbeit in Bayern, Zukunftsfähiges Deutschland II, Planungen...

Mitgliedsgruppen erhalten im September eine gesonderte Einladung

Es wird aus organisatorischen Gründen bis spätestens 15.10.08 um Anmeldung gebeten an:  
info@eineweltnetzwerkbayern.de

Bundesministerin Heidemarie Wiecek-Zeul und Franz Maget MdL informierten sich beim Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. über die Umsetzung des Bay. Landtagsbeschlusses gegen ausbeuterische Kinderarbeit.



Staatsminister Eberhard Sinner hatte am 16. Juni 2008 zusammen mit dem Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. alle bayerischen EineWelt-Gruppen,

die in Westkap/Südafrika tätig sind, zu einem Austausch in die Staatskanzlei eingeladen. Dabei berichtete er u.a. von seiner Reise Anfang Februar 2008 nach Westkap, auf der er von EWNB-Vorstand Dr. Norbert Stamm begleitet worden war. Die anwesenden VertreterInnen der zivilgesellschaftlichen und staatlichen Institutionen tauschten Erfahrungen aus und entwickelten Perspektiven für die weitere Zusammenarbeit im Kontext bayerischer Regionalpartnerschaften. Anwesend waren u.a.: Afrika-hilfe Schondorf, Bay. Landeszentrale für politische Bildungsarbeit, Bay. Staatskanzlei, Eine Welt Netzwerk Bayern e.V., Kolping-Bildungswerk Diözese Augsburg, Lebenslinien e.V., Light-Project e.V., Misereor Arbeitsstelle Bayern, Missio München und Themba Labantu e.V.

Bei seinem Besuch auf der ersten bayerischen Messe „**Schule-EineWelt**“ in Augsburg betonte Staatskanzleichef Eberhard Sinner: „Die Bewusstseinsbildung für unsere globale Verantwortung kann gar nicht früh genug anfangen. Viele Lehrerinnen und Lehrer führen mit großem Engagement Projekte im Unterricht oder darüber hinaus durch, wie zum Beispiel EineWelt-AGs, Wohltätigkeitsbasare oder Schulpartnerschaften. Ich wünsche mir, dass die hier auf der Messe vorgestellten Ideen Schule machen und weitere Aktionen anregen.“ Die Messe „Schule-EineWelt“ des EineWelt-Netzwerkes Bayern e.V. und der Bayerischen Landeszentrale für politische Bildungsarbeit im Rahmen der Aktion „Tor nach Afrika“ ist, so Sinner, als erste Austauschplattform in Bayern zum globalen Lernen im Geiste des Eine Welt-Gedankens eine echte Pionierveranstaltung. Infostände, Ausstellungen, Mitmachaktionen und Workshops geben vertiefte Einblicke zu den Herausforderungen der Globalisierung und zum interkulturellen Lernen.



*Aus einer Pressemitteilung der Bay. Staatskanzlei vom 24. Juli 2008*

## IMPRESSIONEN:



Von links nach rechts: Heinz Paula MdB, Dr. Christian Ruck MdB, Dr. Alexander Fonari, Bundesministerin Heidemarie Wieczorek-Zeul MdB, Dr. Jürgen Bergmann, Staatsminister Eberhard Sinner MdL, Dr. Martin Runge MdL



Ausstellung „Entwicklungsland D“



„am Stand von Renovabis“



AGL-Vorsitzender Hannes Philipp aus Hannover mit EWNB-Vorstand Dr. Alexander Fonari

## Bayernweite Messe

Schule-EineWelt



Donnerstag, 24. Juli 2008 Augsburg, Kongresshalle

[www.eineweltnetzwerkbayern.delschule-einewelt](http://www.eineweltnetzwerkbayern.delschule-einewelt)



EWNB-Vorstand Dr. Norbert Stamm hatte die Moderation übernommen



Bundesministerin Heidemarie Wieczorek-Zeul MdB mit Felix Finkbeiner und zwei SchülerInnen vom AK Global des Maria-Theresia- und des Holbein-Gymnasiums, Augsburg



### Bundesverdienstkreuz für Ludwig Gernhardt.

Der Gründer der Afrikahilfe Schondorf und des "Landesarbeitskreises Bayern - Schule für Eine Welt e.V." erhielt am 24.07. das Bundesverdienstkreuz am Bande. Staatsminister Dr. Thomas Goppel sprach in seiner Laudatio anlässlich der Verleihung von einem beispielhaften Einsatz, den Ludwig Gernhardt für die Projekte in Tansania, Uganda, Südafrika und Äthiopien gezeigt habe. Er habe sich große Verdienste um das Allgemeinwohl erworben.

# Globalisierung von Sozial- und Umweltstandards

Inhaltlicher Schwerpunkt des Eine Welt Netzwerks Bayern e.V. seit 2006 ist das Projekt „Globalisierung von Sozial- und Umweltstandards“. Das von BMZ/InWEnt und Bay. Staatskanzlei geförderte Projekt besteht hauptsächlich aus bayernweiten Runden Tischen zu den Themenfeldern „Sozial- und Umweltstandards bei Unternehmen“ und „Nachhaltigkeit in der öffentlichen Beschaffung“. Mit für den jeweiligen Themenkomplex relevanten Akteuren wird ein Dialog über Sozial- und Umweltstandards auf den Weg gebracht und dokumentiert. Die Runden Tische finden jeweils im Herbst (17.10.2008 und 17.11.2008) statt.



## 3. Runder Tisch Bayern: Sozial- und Umweltstandards bei Unternehmen



17.10.2008 (ca. 13.30 – ca. 18.30 Uhr) Hochschule für Philosophie, München (Kaulbachstr. 33)  
Veranstalter: Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. in Kooperation mit dem Institut für Gesellschaftspolitik an der Hochschule für Philosophie

Globalisierung bietet Chancen für Wachstum, Beschäftigung und Einkommen. Gleichzeitig können viele Menschen an den positiven Entwicklungen der Globalisierung nicht teilhaben und verfügen über keine – menschenwürdige - Arbeit. Globalisierung führt nicht von sich aus zu einer sozial gerechten und ökologisch nachhaltigen Entwicklung und bedarf insofern der aktiven politischen Gestaltung. Dabei sind der stetige Bedeutungsverlust nationalstaatlicher Regelungen und vor allem der zunehmende Einfluss transnationaler Unternehmen zu berücksichtigen. Die Diskussion über die Verantwortung von Unternehmen gewinnt an Dynamik. Eine wachsende Zahl von VerbraucherInnen meidet in ihrem Konsumverhalten Unternehmen, die Sozial- und Umweltstandards nur unzureichend beachten.

Der „Runde Tisch Bayern – Sozial- und Umweltstandards bei Unternehmen“ möchte u.a. mit Vertretern von Unternehmen, Wirtschaftsverbänden, Ministerien, Wissenschaft und Nichtregierungsorganisationen die oben genannten Entwicklungen erörtern und die damit verbundenen Probleme aus den unterschiedlichen Perspektiven der Beteiligten analysieren. Auf dieser Grundlage sollen Anforderungen und Ideen für eine stärkere Beachtung und bessere Umsetzung von Sozial- und Umweltstandards formuliert werden.

Für die Veranstaltung am 17.10.2008, ab 13.30 Uhr, zugesagt haben u.a. VertreterInnen von: Caritasverband Diözese München und Freising, Deutscher Runder Tisch Verhaltenscodizes, Hess Natur; HypoVereinsbank; IHK-Nürnberg, Franz Maget MdL, Prof. Dr. Gerd Mutz, Tchibo; Weltspielwarenverband.

Info: Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. - Dr. Alexander Fonari

[www.eineweltnetzwerkbayern.de](http://www.eineweltnetzwerkbayern.de) - [info@eineweltnetzwerkbayern.de](mailto:info@eineweltnetzwerkbayern.de) - Tel.: 089 / 350 40 796

Anmeldung: [www.eineweltnetzwerkbayern.de/csr](http://www.eineweltnetzwerkbayern.de/csr)

Die Veranstaltung wird gefördert von InWEnt aus Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und von der Bay. Staatskanzlei

---

## Runder Tisch Bayern: Kommunen und EineWelt – Nachhaltigkeit in der öffentlichen Beschaffung

17.11.2008, (ca. 12.30 Uhr), Rathaus der Stadt Augsburg (Rathausplatz)

Die Stadt Augsburg veranstaltet zusammen mit dem Eine Welt Netzwerk Bayern e. V. zum dritten Mal die Fachtagung "Kommunen und Eine Welt - Nachhaltigkeit in der öffentlichen Beschaffung." Die Veranstaltung wird gute Beispiele der Beschaffung aufzeigen und zur Nachahmung anregen. Im Dialog mit Politikern, Verwaltungsangestellten und NRO soll darüber informiert werden, wie unter den aktuellen Rahmenbedingungen die Integration von Sozial- und Umweltstandards in öffentliche Ausschreibungen gestaltet werden kann. Neben Beiträgen aus der Praxis steht die Diskussion zwischen den TeilnehmerInnen im Vordergrund. Im Rahmen einer Infobörse haben die TeilnehmerInnen die Möglichkeit, ihre Initiativen vorzustellen und somit das Fachgespräch mitzugestalten. Ziel ist es, in weiteren bayerischen Städten und Gemeinden einen Stadtratsbeschluss/Engagement zur Nachhaltigen Beschaffung anzuregen und den Beschaffern Orientierungshilfen zu bieten. Das Fachgespräch findet am 17. November 2008 ab ca. 12:30 Uhr im Rathaus der Stadt Augsburg statt.

Für die Veranstaltung am 17.11.2008, ab ca. 12:30 Uhr, haben u.a. VertreterInnen folgender Siegel und Zertifikate für Sozial- und Umweltstandards zugesagt: Flower Label Program (FLP), SA8000, XertifiX und Naturtextil. Weiterhin wird Richard Geiger vom Umweltamt Stadt Landshut einen Beitrag übernehmen.

Weitere Infos demnächst unter [www.eineweltnetzwerkbayern.de/veranstaltungen](http://www.eineweltnetzwerkbayern.de/veranstaltungen)



Grünen-Vorsitzende Claudia Roth MdB mit Gisela Happ und Gertraud Sandherr-Sittmann.

Verfügung unter: [www.bayern-gegen-ausbeuterische-kinderarbeit.de](http://www.bayern-gegen-ausbeuterische-kinderarbeit.de).



SPD-Landtagsabgeordnete Dr. Hildegard Kronawitter mit EWNB-Vorstand Dr. Alexander Fonari

Die fünf **Ausstellungselemente** „Bayern gegen ausbeuterische Kinderarbeit“ touren derzeit durch Bayern. Sie können beim Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. gerne ausgeliehen und beispielsweise in Rathäusern, Landratsämtern, Schulen oder Kirchengemeinden gezeigt werden. Mitglieder des Eine Welt Netzwerk Bayern zahlen hierfür 50.- € pro angefangene Woche plus Versandkosten von / nach Augsburg. Für sonstige Gruppen werden 75.- € pro angefangene Woche plus Versand berechnet. Die Ausstellungselemente stehen auch zum Download zur Verfügung.

Den gleichnamigen Flyer sendet das Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. auf Wunsch gerne (kostenlos) zu. Webseite, Ausstellungselemente und Flyer „Bayern gegen ausbeuterische Kinderarbeit“ sollen dazu beitragen, dass noch mehr Kommunen, Unternehmen und VerbraucherInnen über die Problematik ausbeuterischer Kinderarbeit informiert werden. Weitere Kommunen, Gemeinden, Landkreise in Bayern sollen Produkte aus ausbeuterischer Kinderarbeit im Beschaffungswesen ausschließen und sich dem Freistaat Bayern bzw. den inzwischen über 40 vorbildlichen Kommunen in Bayern anschließen.



Die bay. Grünen-Vorsitzenden Sepp Daxenberger und Theresa Schopper mit Gisela Happ und Dr. Alexander Fonari vom Eine Welt Netzwerk Bayern

### „Sonthofen gegen ausbeuterische Kinderarbeit“

Nachhaltigkeit in der öffentlichen Beschaffung – wie können Kommunen ihrer globalen Verantwortung nachkommen?

Fachgespräch am Montag, 22. September 2008, 16.30 bis 18.30

Uhr im Rathaus Sonthofen, Großer Sitzungssaal, Rathausplatz 1, 87527 Sonthofen

Weitere Infos unter: [www.eineweltnetzwerkbayern.de/veranstaltungen](http://www.eineweltnetzwerkbayern.de/veranstaltungen)



Mittwoch, 30.07.08 - 21:45 ARD-exklusiv

### Kindersklaven Ein Film von Rebecca Gudisch und Tilo Gummel

Ein zehnjähriger Junge sitzt auf dem Boden eines schmutzigen Kellers und stickt Perlen auf Stoff, 14 Stunden am Tag. Die Chancen, dass der Zehnjährige seine Eltern jemals wieder sieht, sind gering; er ist Hunderte von Kilometern von ihnen entfernt und wurde von ihnen für umgerechnet 20 Euro verkauft - als Kindersklave. Der kleine Junge heißt Sumit und produziert im indischen Neu Delhi Schmuck, der dann in Deutschland verkauft wird. Getarnt als interessierte Käufer für verschiedene Produkte und ausgerüstet mit versteckten Kameras dringen die beiden ARD Reporter Rebecca Gudisch und Tilo Gummel in dieses System der Kindersklaverei ein und spüren Kinder, Eltern, Schlepper, Firmenchefs auf - gemeinsam mit denen, die die Kinder befreien wollen. *Weitere Infos: XertifiX e.V., Vaubanallee 20, 79100 Freiburg*

„Fair handeln mit Geld“, die Kampagne 2008/09 der internationalen Entwicklungsgenossenschaft **Oikocredit**, nimmt Fahrt auf in Bayern. Viele Weltläden und Eine-Welt-Gruppen haben die Angebote in Anspruch genommen – Werbematerialien zum Weitergeben an KundInnen und Interessierte, den Vorschlag für die Dekoration eines Schaufensters, die Durchführung einer Standaktion oder eines Infoabends vor Ort. Ganz neu gibt es jetzt eine **Gottesdienstmappe** zum Oikocredit-Sonntag (28. 09. 2008). Sie enthält Texte für Liturgie und Predigt, eine interaktive Aktionsidee und einen Kurzfilm über GeschäftspartnerInnen von Oikocredit im Fairen Handel.



Am **18. September 08** wird Geraldine Labradores, Präsidentin der Southern Partners and Fair Trade Corporation (SPFTC), einem Geschäftspartner auf den Philippinen, in Bayern Station machen. Voraussichtlich in oder um München können Sie aus erster Hand erfahren, was Kredite im Fairen Handel für KleinbäuerInnen auf den Philippinen bedeuten. Nähere Informationen erhalten Sie auf der Homepage.

Sie möchten bei der Kampagne mitmachen und mehr erfahren? Dann wenden Sie sich an Karin Günther, Kampagnenreferentin, die ab sofort **für ganz Bayern** zuständig ist. Tel: 09164-9989951, Mail: [karin.guenther@oikocredit-bayern.de](mailto:karin.guenther@oikocredit-bayern.de), [www.oikocredit.org/fairtrade](http://www.oikocredit.org/fairtrade), [www.oikocredit-bayern.de](http://www.oikocredit-bayern.de)

## Bundeskanzlerin bricht Versprechen

Ende Juni berichteten mehrere Tageszeitungen, die deutsche ODA-Quote als Verhältnis von Entwicklungshilfeausgaben zum Bruttosozialprodukt würde 2009 sinken, statt mit dem stetigem Anstieg bis 2010 die versprochene Quote von 0,51 % zu erfüllen. Nun beginnt sich die Praxis der Geberländer zu rächen, die offiziellen ODA-Statistiken durch die Anrechnung von Schuldenerlassen aufzublähen. Von der Entwicklungshilfeministerin hört man dazu, Erlasse wirken wie eine direkte Budgethilfe. Eine Entlastung ergibt sich jedoch nur dann, wenn zuvor überhaupt ein Schuldendienst geleistet wurde. Zudem erhöht sich der Handlungsspielraum des Schuldnerlandes nur um die vorgesehenen jährlichen Zins- und Tilgungsraten, während das Geberland den Schuldenerlass unmittelbar verbucht. So hat Deutschland z.B. in den Jahren 2005 und 2006 die offiziell ausgewiesene ODA-Quote von 0,36 % zu rund einem Drittel durch solche buchhalterischen Tricks erreicht.

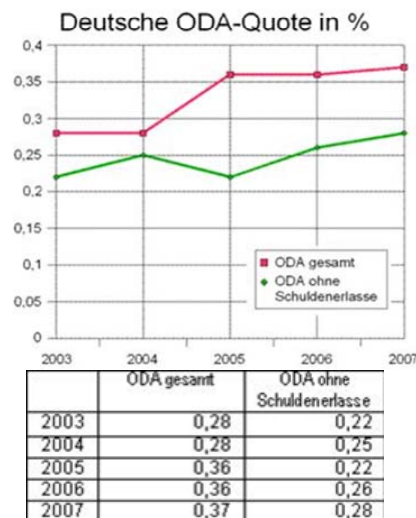
Noch dubioser wird diese Anrechnung jedoch, wenn man nach den begünstigten Ländern, den Konditionen und den Gründen für diese Schuldenerlasse fragt. Das in der SZ vom 30.6.2008 zitierte Begleit-schreiben des Haushaltsausschusses erwähnt nur die armen Länder, also die so genannten HIPC. Diese erhielten nach einem vom Internationalen Währungs-fonds streng überwachten Verfahren erst nach Vorlage und Überprüfung von Armutsbekämpfungs-programmen stufenweise Erlasse. Bis Ende 2007 hat Deutschland nach offizieller Mitteilung des Bundesfi-nanzministeriums bilateral 25 HIPC-Ländern insge-samt rund 4 Milliarden Euro Schulden erlassen. Neben Schulden aus erhaltener Entwicklungshilfe aus dem BMZ-Haushalt sind darin Handelsschulden in Höhe von 2,5 Milliarden Euro enthalten. Letztere ent-

stehen, wenn ein über Hermes verbürgter Exportkredit im Schadensfall aus Steuergeldern beglichen und damit in die Forderungen des Bundes übergeht. Allein Kamerun wurden auf diesem Wege rund eine Milliarde Euro erlassen hauptsächlich für den von deutschen Firmen auf Vermittlung des damaligen Bundeskanzlers Kohl errichteten Bau des internationalen Flughafens in Yaounde. Dieser ist bis heute nicht ausgelastet!

Noch zweifelhafter sind bilaterale Handelsschuldenerlasse in Höhe von 4,7 und 2,3 Milliarden Euro gegenüber Irak und Nigeria, welche hauptsächlich den Strohuereffekt bei der deutschen ODA-Quote in den letzten drei Jahren bewirkten. Im Gegensatz zu dem weitaus ärmeren HIPC wurden zum einen diesen ölfördernden Ländern keine Konditionen auferlegt. Zum anderen beruhen die Schulden aus hermesverbürgten Handelsgeschäften deutscher Unternehmen mit Saddam Hussein vor dem ers-ten Golfkrieg und aus ebenso zweifelhaften Exporten oder Projekten, welche kaum der armen Bevölkerung Nigerias zugute kamen.

Bei Kritik an der Vergabe von Hermesbürgschaften wurde und wird vom zuständigen Interministeriellen Ausschuss unter Federführung des Bundeswirtschaftsministeriums stets darauf hingewiesen, dies sei ein Instrument zur Förderung des deutschen Exports und somit seien die bei der Vergabe von Entwicklungshilfe üblichen Kriterien nicht anzuwenden. Im Nachhinein einen daraus entstehenden Schuldenerlass als Entwicklungshilfe auszuweisen, spricht jeder ehrlichen und transparenten Regierungsführung Hohn! Diese jedoch wird zunehmend - und berechtigt - von den Entwicklungsländern eingefordert. Die bei den G8-Gipfeln wiederholt abgegebenen Zusagen zur Beseitigung extremer Armut vornehmlich in Afrika sind deshalb nicht nur auf ihre Quantität, vielmehr auf ihre Qualität hin zu überprüfen.

*Dr. W. Ulbrich,*



## Augsburger Gerichtsurteil: Gen-Mais-Anbau macht Honig unverkäuflich

Imker Bablok vertritt, dass weder ihm selbst noch seinen Honigkunden die Verunreinigung des Honigs mit gentechnisch verändertem Blütenpollen zumutbar ist. Im dritten Gerichtsverfahren zu dieser Frage erhielt er wiederum Recht. Das Verwaltungsgericht Augsburg hat am 30. Mai 2008 festgestellt, dass Honig, der Blütenpollen des gentechnisch veränderten Mais MON810 erhält, nicht verkauft werden darf. Auch geringste Spuren solcher Blütenpollen führen zum Verlust der Verkehrsfähigkeit von Honig, da der Gen-Mais der Firma Monsanto keine Zulassung als Lebensmittel hat. Darüber hinaus ist es ein großer Erfolg, dass das Gericht in dem Maisanbau eine „wesentliche Beeinträchtigung“ im Sinne des Gentechnikgesetzes für den Imker sieht. Das Gericht wies ausdrücklich darauf hin, dass der Imker damit Schadensansprüche hat. Als skandalös an dem Urteil ist jedoch zu bewerten, dass dem Imker trotz dieser Sachlage kein Schutz gewährt wird. Der Anbau des Gen-Mais in besagtem Verfahren wird von der Landesanstalt für Landwirtschaft des Freistaates Bayern betrieben. Das Gericht hat es abgelehnt, den Anbauer oder die Regierung von Oberbayern als zuständige Behörde zu verpflichten, Schutzvorkehrungen zu treffen, damit die Bienen des Imkers den Pollen nicht aufnehmen können.

Der Hobbyimker Bablok betreut seine Bienen seit vielen Jahren stationär in einem Bienenhaus. Obwohl er technisch nicht auf Bientransporte eingerichtet ist, mutet das Gericht ihm zu, seine Völker während der Maisblüte an einen anderen Standort abzuwandern. Die Richterin sprach bei der Urteilsverkündung offen an, dass die Imkerschaft bei der Ausweitung des Gen-Mais-Anbaues in eine ausweglose Situation gerät. Dies zu lösen sei jedoch eine Frage der Politik. Näheres unter [www.bienen-gentechnik.de](http://www.bienen-gentechnik.de) Bündnis zum Schutz der Bienen bei Mellifera e.V.

(Auszug aus einem Artikel in „Imkerfreund“ Näheres: [www.imkerfreund.de](http://www.imkerfreund.de))

## Wem gehört Monsanto?

Hinter jeder Aktiengesellschaft stehen AnteilseignerInnen, die im Falle eines Schadens mit einem Wertverlust ihrer Aktien rechnen müssen. Nur: wer weiß schon genau, wo sein Geld angelegt ist, wenn er es einer Anlagegesellschaft anvertraut, die in Fonds investiert? Was würden Sie

sagen, wenn Sie erfahren, dass z.B. ihre private Altersvorsorge in Monsanto-Aktien angelegt ist?

Am 19. März 2008 hat Monsanto im Rahmen eines außergerichtlichen Vergleichs sämtliche Forderungen Percy Schmeisers, eines Landwirtes aus Kanada, akzeptiert und die Verantwortung für die Kontamination auf Schmeisers Feldern eingeräumt. Monsanto bezahlt nicht nur den Schaden, sondern akzeptiert auch, dass Schmeiser über die genauen Hintergründe öffentlich berichtet und Stellung bezieht. Das Eingeständnis Monsanto, als Eigentümerin des Patents auf Transgene auch für die Kontamination benachbarter Felder verantwortlich zu sein, öffnet den betroffenen Bauern auf der ganzen Welt nun den Weg für Schadenersatzforderungen.

Wer investiert in Monsanto? Größter Einzelaktionär Monsanto ist die Fidelity Management & Research Company, Boston, USA mit einem Anteil von 9,08 Prozent. Sie ist in Deutschland über die Fidelity Investment Services GmbH auch in der privaten Altersvorsorge aktiv. Falls Sie über einen Fidelity Fonds in Ihre Altersversorgung investiert haben und nicht damit einverstanden sind, dass Ihre Anlagegelder in Monsanto investiert werden, dann lassen Sie Fidelity dies wissen.

Die Landesbank Berlin Investment GmbH Berlin ist z.B. mit ihren Stratego-Fonds "Wachstum" und "Konservativ" in Monsanto investiert.

„Die Sparkassen-Finanzgruppe verbindet Kompetenz in Finanzdienstleistungen mit Verantwortung für die Gemeinschaft" und "starke Sparkassen unterstützen einen nachhaltigen Aufbruch", so steht es jedenfalls auf deren Internetseite. Falls Sie über die Sparkassengruppe investiert haben und Sie nicht damit einverstanden sind, dass Ihre private Altersvorsorge in Monsanto investiert wird, dann lassen Sie es die Sparkasse wissen.

Es gibt weitere fünf große Gentechnik Saatguthersteller: Dow, Bayer, Syngenta, DuPont und BASF. Bei der BASF heißt es z.B.: "Unsere pflanzenbiotechnologische Forschung erhält neue wertvolle Impulse durch die Zusammenarbeit mit Monsanto. Im Wachstumscluster Pflanzenbiotechnologie entwickeln wir Pflanzen für eine leistungsfähigere Landwirtschaft, eine gesündere Ernährung sowie für die verbesserte Nutzung als nachwachsende Rohstoffe." Guten Appetit!

Falls Sie wissen wollen, ob Ihre Bank bzw. Fonds in Monsanto investiert ist, dann erhalten Sie Auskunft über den elektronischen Bundesanzeiger ([www.ebundesanzeiger.de](http://www.ebundesanzeiger.de)) Geben Sie den Namen Monsanto in die Suchmaske ein und Sie erhalten alle Geschäftsberichte und Jahresabschlüsse, die den Namen Monsanto enthalten.

Aman

Gekürzter Artikel aus dem Magazin SEIN, Juni. 2008, [www.sein.de](http://www.sein.de)

## 17. bis 19. Oktober 2008: Aufstehen gegen Armut

Mitmachen beim weltweiten Aktionstag der Vereinten Nationen

Zum dritten Mal in Folge werden auch in diesem Jahr vom 17. bis 19. Oktober Millionen von Menschen überall auf der Welt symbolisch gegen Armut aufstehen. Der STAND UP ist ein weltweiter Aufruf der UN-Millenniumkampagne und des internationalen „Global Call to Action against Poverty“ (in Deutschland: „Deine Stimme gegen Armut“), sich hinter die acht Millenniums-entwicklungsziele zu stellen und deren Umsetzung einzufordern. Diese Ziele zur Bekämpfung der Armut wurden von 189 Staats- und Regierungschefs mit dem Versprechen unterschrieben, Armut auf der Welt bis 2015 zu halbieren.



Wenn viele Menschen gemeinsam gegen Armut aufstehen, ist das ein klares Signal an die Regierenden: Versprechen halten, Millenniumsziele umsetzen!

Prominente Unterstützung erhält der STAND UP in Deutschland auch durch die Band Culcha Candela, die zum Mitmachen aufruft und am 17.10 mit aufstehen wird. Es werden STAND UP-Aktionen auf Marktplätzen, in Schulen, Universitäten,

Kirchen, auf Sportplätzen oder Konzerten, in Firmen oder zu Hause stattfinden. Egal wo, Hauptsache, Sie sind dabei! Stehen Sie auf, damit 300 Millionen Menschen keinen Hunger mehr leiden, damit 350 Millionen Menschen endlich sauberes Wasser trinken können und damit arme Länder endlich die Chance bekommen, ihre Entwicklung selber in die Hand zu nehmen!

Weitere Infos, Ideen und Material finden Sie auf [www.stell-dich-gegen-armut.de](http://www.stell-dich-gegen-armut.de). Wir zählen (auf) Sie!

FIAN (FoodFirst Informations- und Aktions-Netzwerk): **Kampagne ‚Face It – Act Now‘ zur Stärkung des Menschenrechts auf Nahrung**

Steigende Lebensmittelpreise und erste Hungerrevolten in einigen Ländern des Südens haben die Weltöffentlichkeit aufgeschreckt. Während in den letzten Jahren die sich kaum verändernde Zahl von über 850 Millionen hungernder und mangelernährter Menschen in der Öffentlichkeit weitgehend ignoriert wurde, berichten nun alle Medien darüber. Die Ursachen des strukturellen Hungers bleiben aber auch jetzt weitgehend unerwähnt.

Regierungen und die verschiedenen für die Thematik zuständigen Organisationen der Vereinten Nationen befassen sich ebenfalls intensiv mit dem Problem. Eine aktuelle Entwicklung, die zeigt wie wichtig das Engagement gegen den Hunger ist. Und sie unterstreicht die Notwendigkeit einer Stärkung des Menschenrechts

auf Nahrung, wie sie von der Kampagne ‚Face It Act Now‘ gefordert wird, die FIAN anlässlich des Welternährungstages 2007 in acht europäischen Ländern gestartet hat.

Die Kampagne wird von dem Motto getragen „Sieh der Realität ins Auge, stelle Dich ihr, trotze und handle jetzt, denn wenn Du es nicht tust, niemand wird es für Dich tun.“ Herzstück ist eine mehrsprachige Webseite, die aktuelle Fälle von Verletzungen des Menschenrechts auf Nahrung dokumentiert und Eilaktionen dazu veröffentlicht. Mitmachen kann Jede/r durch die Unterzeichnung des Kampagnenaufrufs, wobei auch die Möglichkeit besteht ‚Gesicht zu zeigen‘ um durch ein Foto Teil einer stetig wachsenden Galerie von UnterstützerInnen für das Recht auf Nahrung zu werden. Daneben kann man sich bei Veranstaltungen in Unterschriftenlisten eintragen. Eine erste Zwischenbilanz wird im Rahmen der Feierlichkeiten zu ‚60 Jahre Allgemeine Erklärung der Menschenrechte‘ im Herbst 2008 dem Europäischen Parlament präsentiert werden.

Anhaltender Hunger – in einer Welt des Überflusses – ist ein unerhörter Skandal. Über 850 Millionen Kinder, Frauen und Männer gehen jeden Tag hungrig zu Bett. Hunger und Unterernährung töten auf vielerlei Art: Zu wenig Nahrung, unzureichende Nährstoffe, verunreinigtes Wasser und damit verbundene Krankheiten sind Teile ein und desselben Problems. Als Folge sterben jedes Jahr Millionen Menschen. Dabei sind weniger als 10 Prozent des Hungers durch Hungersnöte, Naturkatastrophen und Bürgerkriege bedingt. Bloße Knappheit an Nahrung ist oftmals nicht das eigentliche Problem. Unsere Welt bietet mehr als genug für alle. Hungernde Menschen sind vielmehr Menschen, die sich nicht selbst ernähren können, weder durch eigenen Anbau von Nahrungsmitteln noch durch ein angemessenes Einkommen. Es fehlt ihnen an grundlegenden Dingen wie z.B. Land, Wasser oder Saatgut.

Genauso aber auch an politischer Macht und der Möglichkeit ihr Recht durchzusetzen.

Nahrung ist ein Menschenrecht - gerade so wie Meinungsfreiheit, Freiheit von Folter und das Recht auf ein faires Gerichtsverfahren. Bereits die 1948 von den Vereinten Nationen verabschiedete ‚Allgemeine Erklärung der Menschenrechte‘ verankerte das Recht auf Nahrung mit gleichem Gewicht wie alle anderen Menschenrechte. Die Mehrzahl aller Staaten hat den Internationalen Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle

Rechte unterzeichnet – den Vertrag, der das Recht auf Nahrung zum Teil internationalen Rechts macht. Alle Unterzeichnerstaaten sind damit verpflichtet, das Recht auf Nahrung zu respektieren, zu schützen und zu gewährleisten, und das sowohl im eigenen Land wie auch außerhalb ihrer Grenzen.

Inhalt der Kampagne:

Wir rufen Regierungen weltweit dazu auf, Menschenrechten Vorrang zu geben vor wirtschaftlichen Interessen, die nur einigen Wenigen statt dem Wohle Aller dienen. Regierungshandeln und Politik müssen das Menschenrecht auf Nahrung unterstützen und dürfen es nicht verletzen. Wir fordern von den Regierungen Europas und der Europäischen Union, eine führende Rolle in der weltweiten Verwirklichung des Menschenrechts auf Nahrung einzunehmen.

Wir fordern, dass

- die Umsetzung des Rechts auf Nahrung vorrangiges Ziel der Landwirtschaftspolitik, der Entwicklungszusammenarbeit und des Verbraucherschutzes wird;
- Handels- und Investitionsabkommen das Menschenrecht auf Nahrung in anderen Staaten nicht untergraben;
- das Recht auf Nahrung konsequent in der Politik der UN-Organisation für Ernährung und Landwirtschaft (FAO) und ihrer Mitgliedsstaaten umgesetzt wird;
- internationale Finanzinstitutionen, wie die WB und der IWF sowie die Privatwirtschaft im Rahmen des internationalen Menschenrechtssystems zur Verantwortung gezogen werden können;
- ein wirkungsvolles Beschwerdeverfahren zum ‚Internationalen Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte‘ geschaffen wird. Das Beschwerdeverfahren muss die Position derer stärken, deren Recht auf Nahrung verletzt wird;
- Menschenrechtsverteidiger weltweit aktiv geschützt werden und ihre Arbeit gefördert wird. Menschen riskieren ihr Leben im Einsatz für das Recht auf Nahrung – sie haben einen Anspruch auf Schutz.

Weitere Informationen unter

[www.fian.de](http://www.fian.de) und [www.face-it-act-now.org](http://www.face-it-act-now.org)





## 2. Bundesweite Stadtkaffeekonferenz

Mit 23 Gästen aus 15 Organisationen und 10 Bundesländern fand am 21. / 22. Juni 2008 die "2. Bundesweite Stadtkaffeekonferenz" im Aschaffener Martinushaus statt. Geladen hatten der Aschaffener Solidaritäts-Kaffee e.V. in Zusammenarbeit mit dem Weltladen für faires Handeln e.V.

Eine kleinere Gruppe stimmte sich bereits am Freitagabend im Kino "Casino" mit dem Film "Schwarzes Gold" auf die

Konferenz ein. Neben dem umfangreichen Programm aus Fachvorträgen, Diskussionsrunden, Workshops und dem Besuch der Kaffee Braun GmbH in Mainaschaff wurde die Zeit an beiden Veranstaltungstagen kräftig genutzt, neue Kontakte zu knüpfen und sich auszutauschen. Einigkeit herrschte bei allen TeilnehmerInnen über die Notwendigkeit einer weiteren Vernetzung. Ein erster Schritt wurde hier mit der Initiierung einer gemeinsamen Homepage getan.

Die „3. Bundesweite Stadtkaffeekonferenz“ findet nächstes Jahr voraussichtlich in Bonn statt, ausgerichtet von der "Rheinischen Affaire".

Informationen: [www.partnerkaffee.de](http://www.partnerkaffee.de), [www.staedtekaffees.de](http://www.staedtekaffees.de)



## Ein „Tor für Mosambik“.

Während der ersten sehr gelungenen Eröffnungsfeiern der Mini-Spielfelder in fünf bayerischen Fußballbezirken wurde das „Partnerprojekt Mosambik“ des Bayerischen Fußball-Verbandes verschiedenartig thematisiert und hervorgehoben. Aus den Spendenaktionen nach 8 von 166 Eröffnungsfeiern ergibt sich bereits eine erfreuliche Spendensumme von mehr als 2.500 €. Der BFV erhofft sich von den folgenden Veranstaltungen - nicht nur im Rahmen der Mini-Spielfelder - weitere finanzielle Hilfeleistungen, um vor allem die armen Kinder und Jugendlichen in Mosambik im Schul- und Sportbereich kontinuierlich unterstützen zu können.



In einem Grußwort stellte BFV-Präsident Dr. Koch Hintergründe und Ziele der Kooperation zwischen dem Bayerischen und dem Mosambikanischen Fußball-Verband dar. „Ein Ziel ist es in einem Sportzentrum in Mosambik einen Brunnen zu errichten, der neben der Bewässerung der Rasenplätze insbesondere die Wasserversorgung der benachbarten Bevölkerung sicherstellt“.

**Namaacha braucht einen Brunnen** Namaacha liegt 80 Kilometer von der mosambikanischen Hauptstadt Maputo entfernt. Der Mosambikanische Fußball-Verband betreibt dort das Sportzentrum „Academia Mario Esteves Coluna“ (AMEC) als Ausbildungszentrum für mosambikanische Jugendfußballer. Dieses kooperiert mit der Escola Secundaria da Namacha, einer Bildungseinrichtung für ca. 1500 Schülerinnen und Schüler. Ziel des Mosambikanischen Fußball-Verbandes ist es, den jungen Talenten neben der sportlichen auch eine grundlegende schulische Ausbildung zu ermöglichen. Für junge Mosambikaner ist dies nicht alltäglich, die Hälfte der Erwachsenen in dem südostafrikanischen Staat kann nicht einmal lesen und schreiben. Mit finanzieller Unterstützung der FIFA sind auf dem AMEC Sportzentrum Unterkünfte, Umkleidekabinen und Flutlichtmasten errichtet worden. Es gibt drei Rasenplätze, deren Grün allerdings am Ende der Regenzeitperiode immer wieder von Trockenheit und Dürre bedroht ist. Für etwa 10 000 Euro könnte hier ein Brunnen gebohrt werden, der nicht nur dauerhaft einen guten Zustand der Rasenspielfelder gewährleistet, sondern gleichzeitig auch noch die benachbarte Bevölkerung permanent mit Wasser versorgt.

**Als BFV-Botschafter unterstützen zwei bayerische Jungnationalspieler das Projekt „1.000 Mini-Spielfelder“ und die Spendenaktion:**

„Unzureichende Wohnverhältnisse, mangelnde Trinkwasserversorgung, fehlende ärztliche Betreuung. Für mich unvorstellbar, in Mosambik Realität. Der kleinste Betrag kann schon ein großer Schritt zu einer besseren Lebensqualität sein.“ *K. Baunach, U19-Nationalspieler, FC Bayern München*

„Ich führe mir immer mal wieder vor Augen, wie gut es mir in unserer Wohlstandsgesellschaft geht. Mit dieser Aktion besteht die Chance, den ärmeren Menschen dieser Welt ein wenig von unserem Glück abzugeben.“ *M. Schäffler, U20-Nationalspieler, TSV 1860 München*

Kontakt und Informationen: BAYERISCHER FUSSBALL-VERBAND e.V., Brienner Str. 50, 80333 München  
Tel: 089/542 770-0, [bfv@bfv.de](mailto:bfv@bfv.de), <http://www.bfv.de>



## LESETIPPS:

### **Beiträge zur aktuellen Hungerdebatte:**

Hunger: ein LMD-Dossier zur Welternährungskrise:

<http://www.monde-diplomatique.de/pm/.dossier/hunger.php>

Die Ausgabe 66 von »Sand im Getriebe« (deutschsprachige Ausgabe des elektronischen Rundbriefs der internationalen Attac-Bewegung) trägt den Titel »Ernährungssouveränität Jetzt!«. Darin wurden u. a. Beiträge zum größten Skandal des globalisierten Kapitalismus - der Förderung von Hunger durch Freihandel und Spekulation - zusammengestellt. Walden Bello, Elmar Altvater, Jean Ziegler, Via Campesina und viele andere versuchen, Erklärungen zu bieten.

<http://sandimgetriebe.attac.at/6554.html> oder <http://www.attac.de/uploads/media/sandimgetriebe66.pdf>

.....  
**DOHA: zweite Weltkonferenz über Entwicklungsfinanzierung** (FfD, Financing for Development) November 2008; (FfD-Folgekonferenz zu Monterrey 2002)

**Report: „Kassensturz in der Entwicklungszusammenarbeit“** - Kosten und Finanzierung der internationalen Entwicklungsziele Hrsg: Global Policy Forum Europe, Bonn ([www.globalpolicy.eu](http://www.globalpolicy.eu)) Autor: Jens Martens, Terre des homes, Osnabrück ([www.tdh.de](http://www.tdh.de)) April 2008, 80 S, ISBN: 978-924493-86-8, Schutzgebühr: 5 €

Auszug: (Text Rückseite des Reports)

Ob die internationalen Entwicklungsziele, allen voran die MDGs, bis zum Jahr 2015 verwirklicht werden, ist auch eine Frage des Geldes. Ohne ausreichende finanzielle Mittel können in den Ländern des Südens weder Schulen, Gesundheitsstationen, Straßen oder Wasserleitungen gebaut noch die Gehälter von Lehrern, Krankenschwestern oder Verwaltungsbeamten bezahlt werden. Bisher reichen die Mittel bei weitem nicht aus – trotz der vollmundigen Versprechen, die die Regierungen in den letzten Jahren abgegeben haben..... Dieser Report gibt einen Überblick über die aktuellen Trends in der internationalen Entwicklungsfinanzierung, er skizziert die Herausforderungen, vor denen die Regierungen bei der Doha-Konferenz 2008 stehen, und er formuliert konkrete Politikempfehlungen, um die gegenwärtige Kluft zwischen den Kosten und der Finanzierung der internationalen Entwicklungsziele zu überbrücken

Dazu auch:

**Report: „Armutszeugnis“**

Die Millenniumsziele der Vereinten Nationen – Halbzeitbilanz – Defizite – Perspektiven (Hrsg. wie oben: September 2007, ISBN: 3-924493-79-0, Schutzgebühr: 5 €)

---

Berliner Compagnie:

**KREDIT FÜR TASLIMA** - Weltbank, Saatgut-Multis, Islamisten und starke Frauen in Bangladesch  
Samstag, 25.10.2008, 19.30 Uhr, Puchheimer Kulturzentrum

Ein entwicklungspolitisches Großprojekt (der „Flood Action Plan“ in Bangladesch) auf der einen, die Arbeit der durch Kleinkredite unterstützten Frauen andererseits - darum geht es in diesem Stück. Spielort: ein bengalisches Dorf an der Mündung des Ganges. Eine Gruppe von Frauen ist dabei, sich gegen den Widerstand der Männer zu einer Kreditgruppe zusammenzuschließen. Sie wollen Saatgut kaufen.

Veranstalter: Campo Limpo e.V. und der Oikocredit Förderkreis Bayern.

Nähere Informationen: [walter.ulbrich@gmx.de](mailto:walter.ulbrich@gmx.de)

---

### **Termine Misereor Bayern 2. Halbjahr 2008 / Fastenzeit 2009**

22.10.2008 10.00 – 14.00 Uhr, München, Eine-Welt-Haus: Bayerisches Erlassbündnis

23.10.2008 19.30 Uhr, Gröbenzell, Pfarrheim: 50 Jahre Misereor (Kathol. Erwachsenenbildung)

14.-15.11.2008 18.00 / 16.00, Freising, Kardinal-Döpfner-Haus: MultiplikatorInnentagung Fastenaktion 2009 „Gottes Schöpfung bewahren, damit alle überleben können“ (Arbeitstitel) über „Klimawandel und Armutsbekämpfung“

27.11.2008, München, Geiseltasteig: ZDF-Benefizgala

Kontakt: Bischöfliches Hilfswerk MISEREOR e. V., Arbeitsstelle Bayern, Dachauer Str. 5, 80335 München, Tel.: (089) 59 82 79, Fax: (089) 5 50 38 48, e-Mail: [misereorbayern@t-online.de](mailto:misereorbayern@t-online.de)

**DIESEN RUNDBRIEF BITTE KOPIEREN UND WEITER VERTEILEN!**

## TERMINE:

- 19.09.2008: 15.00 – 18.00 Uhr, München: Forum Globales Lernen in Bayern
- 22.09.2008: 16.30 – 18.30, Rathaus Sonthofen: Fachgespräch  
„Sonthofen gegen ausbeuterische Kinderarbeit“
- 01.10.2008: 14.30 – 17.30 Uhr, München: Forum „PEP“ (Projekte-Entwicklung-Partnerschaft)
- 08.10.2008: 09.30 – 13.00 Uhr, München: AG bio-regional-fair
- 17.10.2008: 13.30 – 18.30 Uhr, München:  
„3. Runder Tisch Bayern: Sozial- und Umweltstandards bei Unternehmen“
- 18.10.2008: 10.30 – 16.30 Uhr, Würzburg: Herbsttagung bay. EineWelt-Gruppen
- 17.11.2008: Augsburger Rathaus: „3. Runder Tisch Bayern: Kommunen und EineWelt – Nachhaltigkeit in der öffentlichen Beschaffung
- 21.01.2009: 11.00 – 15.00 Uhr, Augsburg: Runder Tisch Fairer Handel Bayern
- 07.02.2009: Würzburg: Seminar „Zukunftsfähiges Deutschland II“
- 21.03.2009: Mitgliederversammlung Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.
- 11.07.2009: Augsburg: 2. Fair Handels Messe Bayern
- 23.07.2009: 11.00 – 15.00 Uhr, Nürnberg: Runder Tisch Fairer Handel Bayern
- 17.10.2009: Mitgliederversammlung Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.



Alexander Fonari / Michael Reder / Norbert Stamm / Johannes Wallacher (Hg.)

Zweiter Runder Tisch Bayern

Sozial- und Umweltstandards  
bei Unternehmen



Die erweiterten Tagungsdokumentationen zu den bayernweiten Runden Tischen

„**Sozial- und Umweltstandards bei Unternehmen**“ können Sie kostenlos downloaden unter <http://www.eineweltnetzwerkbayern.de/publikationen>. Die erweiterte Tagungsdokumentation zum Runden Tisch Bayern am 5.10.2007 (Alexander Fonari / Michael Reder / Norbert Stamm / Johannes Wallacher (Hg.): „Zweiter Runder Tisch Bayern: Sozial- und Umweltstandards bei Unternehmen“, Augsburg und München 2008, 232 S. ist – nachdem sie zwischenzeitlich bereits vergriffen war - beim Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. wieder erhältlich.

### Weisheit der Indianer

Jeden Tag  
Die Erde mit den Füßen berühren  
Am Feuer sich wärmen  
Ins Wasser fallen  
Von der Luft gestreichelt sein  
Wissen ein Tag ohne die Vier  
Schwester Wasser und Bruder Feuer  
Mutter Erde und Vater Himmel  
Ist ein verrotteter Tag  
Ein Tag im Krieg  
Den wir gegen alles  
Führen

(Dorothee Sölle)

### IMPRESSUM:

HERAUSGEBER:

Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.

REDAKTION:

Gertraud Sandherr-Sittmann, Berit Schurse;  
[info@eineweltnetzwerkbayern.de](mailto:info@eineweltnetzwerkbayern.de)

REDAKTIONSANSCHRIFT:

Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.,  
Weiße Gasse 3, 86150 Augsburg,  
Tel. 089/35040796  
[www.eineweltnetzwerkbayern.de](http://www.eineweltnetzwerkbayern.de)

Erscheinungsweise: 4 mal im Jahr;  
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 10. Oktober 2008

Die Redaktion wünscht allen LeserInnen eine schöne, erholsame Sommer-Zeit!